

# Dr. Adolf Moser

Rechtsanwalt und Syndikus  
Rechtskundiger Bürgermeister der Stadt Füssen  
Ehrenbürger der Gemeinde Groß-Köllnach

geboren am 22.12.1891

gestorben am 5.3.1965

Adolf Moser wurde am 22. Dezember 1881 als Sohn eines Lehrers in Schöllnstein (Bezirk Deggendorf) geboren. Früh Vollwaise, wurde er von Verwandten in Landshut und München aufgezogen. Nach dem Abitur am Luitpoldgymnasium wurde er 1902 bei uns aktiv. In München, später in Würzburg, studierte er Rechtswissenschaften und Religion. Seine Doktorarbeit widmete er dem Thema: „Religion und Strafrecht, insbesondere die Gotteslästerung.“ 1902 ließ er sich als Rechtsanwalt in Hengersberg / Niederbayern nieder. Die Stadt Füssen gewann den 34-jährigen Rechtsanwalt und Nationalökonom im Jahre 1915 als Bürgermeister. Er war ein wirklicher Gewinn. Schwierigere Jahre als jene, in denen Dr. Moser Stadtoberhaupt war, sind schwerlich vorzustellen: letzte Kriegsjahre mit der sich abzeichnenden Niederlage, Revolutionswirren, Inflation und Wirtschaftskrise kennzeichnen sie. Was hätte nähergelegen, als in solcher Zeit ein Gemeinwesen schlecht und recht zu verwalten. Dr. Moser aber erreichte mehr. Die Entwicklung Füssens als Kurort trägt seinen Stempel. Die Faulenbacher Badeanlagen, man könnte sie Dr.-Moser-Bad nennen, die Gründung einer Oberrealschule waren sein Werk. In seiner Amtszeit kam es zur Gründung eines Heimatmuseums. Der Erwerb des Klosterarchivs (St. Mang) aus dem Besitz des Grafen Ponikau wird als sein persönliches Verdienst anerkannt. Gleichzeitig gründete er den noch heute bestehenden „Historischen Verein Alt-Füssen“.

Um der historischen Wahrheit willen muß sein Einsatz um das Schulwesen besonders erwähnt werden, und es wurde ihm auch zu seinem 70. Geburtstag von seinem alten Freund, Schulrat a.D. Anton Schwaiger, bestätigt, der in einem Brief vom 19. Dezember 1951 an seinen „Lieben, hochverehrten, besten Freund“ Dr. Moser sagt:

„Mit Deiner Berufung zum Bürgermeister der Stadt Füssen war für das gesamte Schulwesen der Stadt ein warmherziger und verständnisvoller Freund erstanden. Das Schulwesen der Stadt hat unter Deiner Leitung einen ungeahnten Aufschwung genommen. Deine Höchstleistung für das Schulwesen war die Einrichtung einer Realschule, die später zur Vollanstalt ausgebaut wurde.“

In allen Verkehrsfragen des Allgäus - insbesondere auch einer Neubelebung des Nord-Süd-Verkehrs über den Reschenpaß - hae das Wort des glänzenden und überzeugenden Redners Dr. Moser Gewicht.

Mit Umsicht gelang es ihm, den Grund- und Waldbesitz der Stadt zu vermehren. Der Waldfriedhof wurde trotz heftiger Widerstände gegen das „viel zu große Projekt“ auf Betreiben Dr. Mosers angelegt. Wie sehr weitschauende kommunale Grundstückspolitik die Entwicklung eines Gemeinwesens beeinflusst, auch dafür hae der Bürgermeister Dr. Moser ein hochentwickeltes Gespür.

Und dennoch: In der Rückerinnerung scheint es so, daß Dr. Moser nur die Grundlagen hat legen können für das, was er mit seiner Stadt Füssen vorhatte. Die wirkliche Krönung seines Lebenswerkes blieb ihm versagt, als er 1929 für seine Wiederwahl keine Mehrheit mehr fand. Dabei war man sich - wie sich Schulrat a. D. Hans Golser, damals Stadtrat, erinnert - durchaus im klaren, daß man den Bürgermeister Dr. Moser hätte halten müssen, wenn das Wohl der Stadt allein maßgebend für die Entscheidung gewesen wäre. In die Wüste geschickt wurde damals der Mann, der nicht das richtige Parteibuch hatte.

„Es hat“, weiß Hans Golser, „nicht lange gedauert, da war man sich durch alle Lager in Füssen einig, daß die Stadt den fähigsten Kopf entlassen hatte, den sie je als Bürgermeister gewonnen hatte.“

Der enttäuschte Dr. Moser ging zurück nach München, eröffnete wieder eine Anwaltspraxis und wurde später Syndikus der Industrie- und Handelskammer in München.

Die Verbindung Dr. Mosers mit Füssen riß aber nie ab. Zwischen den Zeilen vieler Briefe, die von München-Pullach an die alten Freunde in Füssen gingen, ist zu lesen, wie sehr Dr. Moser mit seinem Herzen an der Stadt hing, in der er einmal Bürgermeister gewesen war. Und bis in seine letzten Lebensjahre haben Briefe und Besucher Dr. Moser immer wieder gesagt, wie sehr das Gefühl in Füssen lebendig geblieben ist, einen nicht zu reparierenden Fehler gemacht zu haben - damals im Frühjahr 1929.

Das ist wie ein Denkmal, das sich Dr. Moser in den Herzen derer gesetzt hat, die Zeitgenossen seines Füssener Wirkens waren.

Henning Lenthe  
aus Archivunterlagen